

**Amtsblatt der Stadt Halle** und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17, G.-Fernruf 2741. Tel.-Nr. 240. Saalzeitung. Geschäftsstellen: Hallenhausstr. 16, Rammelsch. 10, Geilstr. 42. Im Halle böher Gewalt (Stein) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,80 RM, und 0,25 RM Zust.-gebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgeb. Anzeigenpreis 0,15 RM pro mm, die Restanzeige 0,90 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Nr. 2281/15.

67. Jahrgang Halle (Saale) Dienstag, 11. Oktober 1932 Nummer 239

# Die Preußentlage gegen das Reich.

Großer Tag vor dem Staatsgerichtshof. — Der politische Teil der Klage. — SPD. beantragt Vernehmung Papens.

Wenn die Öffentlichkeit darauf gerechnet hatte, in ihrem Sentenzenauspruch durch die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig befriedigt zu werden, dann wird sie enttäuscht sein. Denn die Anklage, in der die Verhandlungen abzuwickeln ist, von jeder Wahlvereinsdemagogie weit entfernt. Es handelt sich um einen Rechtskampf der Juristen untereinander, der mit Zustimmung von allen möglichen Stämmen auf diesem Gebiet geführt wird. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß die Öffentlichkeit der hier aufgeworfenen Fragen eine sehr langwierige Verhandlung erfordert. Aus diesem Grunde dürfte die rein politische Frage, ob die Einsetzung des Reichsgerichtspräsidenten für Preußen rechtmäßig und notwendig gewesen ist, vorweggenommen werden. Übrigens sind alle Mutmaßungen über die Dauer dieses Prozesses falsch. Es läßt sich bisher noch nicht übersehen, wann er zu Ende sein wird, das Gericht ist im Laufe der Verhandlungen über eine ganze Reihe von Nebenfragen, die dem Reiches schädlich werden muß. Wenn diese juristische Formalität überhaupt noch nötig war, dann ist es gut, daß sie jetzt erledigt wird. Denn es ist höchste Zeit, daß die neuen Männer in Preußen endlich freie Hand bekommen, um an das eigentliche Reformwerk heranzugehen:

Er führte aus, daß Preußen keinen Angriff nicht gegen die Person des Reichspräsidenten, für dessen Wahl sich die früheren preußischen Minister stark eingesetzt haben, richte. Sie betreffen indessen die Minderheit der dem Reichspräsidenten gegebenen Informationen.

Staatsrat v. Jahn (Bayern) führte aus, daß sich die Klage des Staates Bayern im Gegenfall zu derjenigen Preußens nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Zukunft richte.

Sodann erzielte Reichsgerichtspräsident Bumke zunächst dem Vertreter der Antragsteller, Ministerdirektor

Standpunktes die innerpolitische Entwicklung der letzten Zeit dar.

Er behauptete, daß seinerzeit die Reichsregierung mit der NSDAP. einen Vertrag abgeschlossen hätte, wonach der NSDAP. als Gegenleistung für die Zolierung des Rheinbundes v. Papen zugestimmt worden sei: 1. die Aufhebung des Verbotes der Sturmabteilung der NSDAP. und 2. ein Verbot gegen die Preußen. Ministerdirektor Dr. Bracht sprach in seinen mehren Ausführungen von einem unverständlichen Manövermanöver, der beiseite einmal zwischen dem unrichtigen Wortgebrauch, Aufhebung des Verbotes, Freilassung der SA-Sturmabteilungen usw. und andererseits der Zeichnung der Urkunde, die daraufhin einging, Er behandelte sodann ausführlich die Vorfrage der Amtsenthebung der preußischen Minister, wobei nach seiner Auffassung die Verfassungsrechte nicht gearwert worden seien.

## Verfassungsprogramme.

In den zunehmenden Notizen der Reichsregierung wird jetzt eifrig an der Vorbereitung der Verfassungsreform gearbeitet. Es ist festzuhalten, daß die Reichsregierung schneidet, solange nicht ein Ergebnis dieser Vorarbeiten vorliegt. Durch öffentliche Erörterungen ist bisher noch geschadet als gemeint worden. Die nationale deutsche Öffentlichkeit wünscht, daß diese Verfassungsreform so gründlich wie nur möglich ausfallen möge. Es muß jetzt endlich einmal ganze Arbeit gemacht werden, um die deutschen Staatsverhältnisse geändert zu lassen. Die allgemeine Ansicht nationaler Deutscher geht nach den beiden Erfahrungen des Jahres 1924 dahin, daß die deutsche Innenpolitik schließlich doch wieder in den Parlamentarismus zurückdrückt.

Dah die Verfassungsreform nicht ganz von der Hand zu weisen ist, muß mit allem Nachdruck unterstrichen werden. Wir rechnen zwar an, daß es der Reichsregierung mit ihrem Willen, den autoritären Staat zu stabilisieren, wie einen Korb zu werfen, vollkommen ernst ist, aber es sind schon viele Leute am Werke, die unter Verwendung der politischen Begriffe, die nach dem Abtrittschaffen des Parlamentarismus heute hoch im Kurs stehen, einen neuen Staatsplan aufstellen, dessen Ziel es ist, im wesentlichen alles beim alten zu lassen. Es ist in selbsterständlich, daß politisch geführte Parteien wie das Zentrum und die Sozialdemokratie in einer Sache wie der heutigen abwarten, bis die Durchführe des Antiparlamentarismus, wie sie meinen, wieder verlaufen mit dem Reichsplan durch eine solche Zeit hindurchkommt, ohne daß etwas Entscheidendes in der anderen Richtung geschehen ist, dann hat man schon halb gewonnen. Zeiten der Erläuterung kommen für ein autoritäres Regime immer einmal, wenn auch erst wie bei Primo de Rivera nach sieben Jahren. Wenn das autoritäre System dann nicht intransigente im Falle verurteilt ist, sinkt es in sich zusammen und an seine Stelle tritt die parlamentarische Demokratie, eine alte Bezeichnung und — von Frankreichs Gnade.

## Deutschlands Auffassung: Genf darf nicht Tagungsort sein.

Jeppredung Herriot — Macdonald am Donnerstag.

Amlich wird bekanntgegeben, daß Herriot bereits am Mittwoch nach London abreist. Die Besprechung mit Macdonald wird am Donnerstag stattfinden.

In französischen politischen Kreisen nimmt man an, daß Herriot in London versuchen wird, die deutsche Gleichberechtigungserklärung mit der französischen Sicherheitsforderung zu verknüpfen.

In amtlichen Londoner Kreisen wurden am Montag die Ausführe für eine Konferenz der vier Mächte entschieden hoffnungsvoller beurteilt, als es noch in der letzten Woche der Fall war. Man hofft, daß die Unterredung Macdonalds mit Herriot zu einer Festlegung des Zeitpunktes des Zusammenkunftes und auch des Umfangs der Konferenz führen möge. Es scheint sich auf englischer Seite schon wieder die Meinung zu verbreiten, daß die französische Forderung auf Hinzuziehung von einigen kleineren Mächten einschließliche Polen, nachzugeben, wenn dadurch der Konferenzgedanke erreicht wird. Hinsichtlich der Stellungnahme Deutschlands glaubt man in London, daß die deutsche Regierung sich auch zu einem anderen Verhandlungsort als London bereitfinden wird, sofern es nicht ausgerechnet Genf ist.

Die Wichtigkeit des französischen Ministerpräsidenten Herriot für die Berliner politischen Kreise mit Ruhe hingenommen worden. Sollte Herriot verstanden, durch die Besprechung der Entscheidung der fünfgrößten Konferenz zugewandt vorzusetzen, so dürfte sich das alsbald nach Beginn der fünfgrößten Konferenz herausstellen und zweifellos sofort zu einem Besist Deutschlands auf die weitere Teilnahme an der Konferenz führen. Nach die Wahl des Konferenzortes angeht, so wird Genf als Sitz des Völkerverbundes von Deutschland abgelehnt.

vier Grundzüge enthalten, an denen Frankreich unerschütterlich festhält:

1. In einem allgemeinen Abrüstungsabkommen darf keine Bestimmung enthalten sein, bezugweise die allgemeine Wehrpflicht in Frankreich abgelehnt werden dürfte. Jeder Franzose muß auch in Zukunft seiner militärischen Dienstpflicht genügen.

2. Die qualitative Abrüstung darf nicht dazu führen, daß Frankreich das Recht auf ein gewisses Minimum von Tanks und schwerer beweglicher Artillerie befristet wird, die für die französischen Verteidigungsanlagen notwendig sind.

3. Eine Aufrüstung ist stärker bewaffneter Nationen darf unter keinen Umständen erfolgen.

4. Die französische Flotte muß hart genug sein, um das Mittelmeer gegen einen etwaigen italienischen Angriff zu schützen. Sie muß Einheiten enthalten, die größer sein müssen, als die größten Einheiten in der deutschen Flotte.

Die französische Flotte in zwei Teile geteilt werden. Er enthält ein allgemeines Protokoll, welches sofortige Beratungen im Falle von Kriegsgefahr vorsieht. An diesem müßte alle Unterzeichner des neuen Paktes teilnehmen. Bei solchen Beratungen muß der materielle Feindbeligheitserklärung werden müssen. Regionale Allianzen haben sollen, müssen abgeschlossen werden. In diesem Teile des neuen französischen Plans sind auch die Sicherheitsantantien enthalten, die Frankreich als Voraussetzung für seine Abrüstung fordert.

Die Abrüstungsbestimmungen der zweiten Teil dieses Planes enthalten. Die Abrüstung soll quantitativ und qualitativ sein und Verhandlungen der Substanz haben für eine bestimmte Reihe von Jahren vorsehen. Der ganze Plan, an dessen Ausarbeitung Deutschland mitwirkte, wird von Paul-Boncour nach Schluß der Völkerverbundung nach Paris gebracht werden. Es wird sodann dem französischen Generalstab und dem Ministerrat vorgelegt werden.

Die deutsche Rührung für diesen Kampf gegen den autoritären Staat nunmehr der Wiederbelebung einer „altenartigen“ Demokratie wird im Zentrum herbeigeholt. Der Zentrumsvorstand, Dr. Brüning, hat über dieses Programm schon einige Andeutungen gemacht, die es erforderlich erscheinen lassen, auf diese Dinge schon jetzt einzugehen.

In diesem Zusammenhang interessiert am meisten die Verfassungsreform. Dem Gedankens des autoritären Staates wird dadurch Rechnung getragen, daß der Plan einer gleichberechtigten Ersten Kammer aufgenommen wird. Der nächste Programmpunkt ist dann, daß die Volksvertretungen durch eine „Verordnung für ein autoritäres Grundgesetz“ wieder arbeitsfähig gemacht werden sollen. Dann aber kommt der Völkerverbund: „Der nebotenen Notwendigkeit und Vollberechtigung werde ein die Notstandsrechte des Reichspräsidenten aus Artikel 48 der Verfassungsberechtigten Reichspräsidenten, ebenso eine Vorkfrist, die durch bestimmte Vorbestimmungen und Selbstbeschränkungen allzu häufige Reichsstaatsausnahmen und die damit untrennbar verbundenen politischen und wirtschaftlichen Schäden vermindert werden.“

Der durch wiederholtes Verleihen doch auch in sich aufgenommen hat, der weißt, daß es sich hier um einen Versuch handelt, die autoritäre Staatsführung überhaupt unmöglich zu machen. Wir können uns kaum denken, daß das Zentrum im kommenden Reichstag gerade diesen Teil seines „Verfassungsreformprogramms“, durch den die Rechte des Reichspräsidenten inhaltlich eingeschränkt werden sollen, hervorzuheben wird, und daß sich sogar dafür im Reichstag eine Mehrheit fände. (Für welchen Unfuh ist es in diesen Parlamenten keine Wehrzeit?)

Sie ist also der erste ernste parlamentarische Gegenstand. Er richtet sich nicht nur gegen die Reichspräsidenten, wenn auch die Interpretieren noch so eifrig versuchen, daß

Am Montag begann vor dem Reichsgericht die Verhandlung der bekannten Klage der ehemaligen Preußenminister gegen das Reich. Der Reichspräsident ist als Reichsgerichtspräsident für Preußen nicht vertreten; die förmlich angelegte Preußentlage hat einen Vertreter ebenfalls nicht entandt.

Ministerdirektor Dr. Bracht beantragte, ohne die Vertretung des Reichsgerichtspräsidenten zu verhandeln, worüber sich der Staatsgerichtshof eine eventuelle Entscheidung vorbehielt.

Vor Eintritt in die Verhandlung gab der Reichspräsident, Reichsgerichtspräsident Dr. Schmidt, eine Darstellung des bekannten Sachverhalts.

Dazu ergriß der Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke das Wort.

Er verwahrte sich zunächst gegen die Vorwürfe, daß man verübt habe, das Verfahren zu verstoßen.

Dr. Bumke behauptete, daß es nicht Aufgabe des Staatsgerichtshofes sei, zu entscheiden, ob die bekannten Maßnahmen des Herrn Reichspräsidenten politisch zweckmäßig und heilsam seien. Die Verhandlung könne nur unter dem Gesichtspunkt geführt werden, ob die Verfassung verletzt worden ist oder nicht.

Bei der Erörterung über den Artikel 48, Abs. 1 müßte die geschichtliche Entwicklung des Reiches werden, insbesondere über das Wesen eines Bundesstaates. Es müßte ferner geprüft werden, ob die Voraussetzungen zur Annahmehahme des Artikels 48, Abs. 1 vorhanden gewesen seien, und wieviel die Befugnisse des Reichsgerichtspräsidenten zu geben hätten.

erner sei die Frage zu prüfen, was unter

## Pflichtverletzung eines Landes

zu verstehen sei, ferner die Frage, ob die Anwendung des § 48, Abs. 1 eine vorherige Mängelrüge voraussetzt. Es erübrigt sich ferner die Frage, ob die tatsächliche Pflichtverletzung vor Annahmehahme des betreffenden Paragraphen gerichtlich festgelegt werden muß.

Bei der Anwendung von § 48 Abs. 2 eräuben sich verschiedene Unterfragen, und zwar, ob der Reichspräsident befugt ist, gegen ein bestimmtes Land einzuschreiten, ohne gegen andere Länder, in denen ähnliche Verhältnisse vorliegen, vorzugehen. Ferner ob der Reichspräsident dadurch an der Anwendung des § 48 Abs. 2 behindert sein kann, daß die Reichspräsident auf beigetragen, die Voraussetzungen zur Anwendung des § 48, Abs. 2 zu überdecken. Der § 48, Abs. 1 muß im allgemeinen nicht betrachtet werden, und es müßte erwogen werden, welche Gefahr im äußersten Falle hätte eintreten können, wenn die betreffenden Maßnahmen nicht getroffen worden wären.

Sodann ergriß Ministerdirektor Dr. Bracht das Wort zu einer Erklärung.

In Londoner diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß der Hauptgegenstand der Unterhaltungen zwischen dem französischen und dem britischen Ministerpräsidenten die Frage sein wird, wie Deutschland wieder zur Abrüstungskonferenz herangezogen werden kann. Außerdem wird Herriot den neuen französischen Sicherheits- und Abrüstungsplan zur Kenntnis bringen. Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ erklärt, daß dieser Plan nicht besonders neu oder originell sei. Die kleineren europäischen Staaten würden ihn aber zusammen. Übrigens sei der Plan mehr von französischen Cabinet noch vom Generalstab durchdacht worden, und es sei unwahrscheinlich, daß er vor Ende dieses Monats der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden kann.

In diesem neuen Plan sind, wie der Mitarbeiter der „Daily Mail“ weiter ausführt,



Kaufmännlicher Turnverein.

Zahlreiche Mitglieder und Gäste hatten sich am Sonntag zur Feier des 17. Jubiläumfestes des Kaufmännlichen Turnvereins im Stadionsgebäude...

München 60—Schwaben Augsburg 6:1.

Bayern München—2:3. WM. 3:1. (Horn, Brüggen, Zaitzinger, Siders 0:5...)

Bereinsnachrichten.

Vorder-Galle (Zirkularabtg.). Die Übungsabende unter Zirkularabteilung finden am Donnerstag 13. Oktober ab 7 Uhr regelmäßig im Heim des 1. Golf-Verein...

Modellfliegen des D.C.B. in Sachsend.

Der Deutsche Luftfahrt-Verband veranstaltet seinen großen Modellwettbewerb für Motormodell am Sonntag auf dem Fliegerplatz...

Zu Besuch auf deutschen Pflanzungen in Deutsch-Ost.

Von Hildegard Kattner geb. Busse.

Dindrimongo S. D. Supembe. Heute vor vier Wochen kam Euer lieber Brief vom 5. April an, der mich sehr erfreute...

Weißensee 96 — Wasserballmeister.

Schwarz-Blau entschied fast und wird Sieger. Die diesjährigen Beispiele am 1. Oktober...

Fußball im Reich.

- Turnende um den D.F.S.-Bundespokal: In Danzig: Wasserwerk—Brandenburg 2:3 (0:0)...

Geld-Ärztliches.

Ein rechter Genuß kann sich ausl. Er will nicht nur Fußball spielen oder mal schwimmen gehen...

Von Wands, die uns sehr aufforderten, auf dem Mühlweg nochmals mitzuversuchen...



Der Kaffee für alle! In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Das große Paket nur RM. 1.22

Advertisement for SHELL AUTOOEL X and AEROSHELL OEL. Includes text: 'Man verwende: SHELL AUTOOEL X AEROSHELL OEL für Hochlastu. Motoren... unsere startschleunigen, kältebeständigen Winteroel...' and the SHELL logo.



# Mus der Stadt Halle

## Eine Straße, die eigentlich keine ist.

Die Honnratin ist eigentlich gar keine Straße. Schon daß für Seine Majestät das Auto das Schild „Jurist verboten!“ gilt, ist wunderbar, rechts nicht sein Auto und links aus feils, nur zur Rechten ist sie asphaltiert, sonst hüßlich mit Matsch besanden, und man muß aus dem Nachmittagsmenschenmaß der Innenstadt bis zu ihr sich durchkämpfen hat, für langgestrecktes Halterdort eine wahre Augenweide und eine Quelle der Verwunderung.

Vielleicht nur durch einen Unfall oder weil kein Geld da ist, um sie in die gehörige Großstadtform zu bringen, dümmert sie noch dahin in ihrer unbrüchigen Schönheit. Aber, wenn doch wirklich nicht sich bald jemand finden, der verlangt, daß sie von einer Straßenbahnlinie durchfahren wird.

Es ist schon dunkel geworden. Das Straßenbahnrad rollt im Wind, es weht eine ganz andere Luft in dieser Straße, die eigentlich gar keine ist.

Ich überhole drei Menschen, einen kleinen Jungen, der seine Eltern an den Händen gefaßt hält und munter drauflos fragt. Die Gedanken der beiden gehen sicher mehr auf die Sorgen für den nächsten Tag, als daß sie für andere Dinge große Worte fänden. Sie haben wohl eineinhalb in der Stadt. Das Trügerische für den nächsten Tag.

Aber das Kind zwischen ihnen will viel wissen. Und der Vater antwortet. Alles, was er weiß und sich mal gedacht hat, wenn er vielleicht diese Straße hinaufging, allein, muß er aus. Vom Himmel ist die Hebe und von dem Boden, wie groß wohl die Erde sein muß, und warum die Sterne nicht herunterfallen. Die Mutter, am Arm eine schwarze, vielbenutzte Mantelhaube, hört zu; der Junge fragt immer mehr, und als ich schon weit weg bin, höre ich noch den Vater nachforschend und mit dem Kinde, dem Jungen sein Wissen klarzumachen, antworten.

## Vom Besuch des Arbeitsministers.



Vom links: Oberstl. Tucherberg, der Minister, Ministerialrat Dr. Wende; vorn rechts: Lehrer Dammhardt.



Bei der Besichtigung des Arbeitsdienstes.

## Ausflug zum Theologischen Ferienkursus.

Zu dem von der Gesellschaft zur Förderung der evangelisch-theologischen Wissenschaft in der Provinz Sachsen und Anhalt veranstalteten Ferienkursus, der bis Donnerstag einschließend in dem Räume der hiesigen Universität stattfindet, haben sich etwa 50 Teilnehmer eingestellt. Sie wurden gefeiert nachmittags vor Beginn der ersten Vorlesung von Geh. Rat Prof. Dr. v. Dobschütz in dem Vorlesungssaal der Theologischen Vereinigung, willkommen geheißen. Die Gesellschaft zur Förderung der evangelisch-theologischen Wissenschaft, die ich zu führe Dr. v. Dobschütz an, im vorigen Jahre für geschicktes Weichen setzen können. Meine Arbeit sei in der Zukunftzeit geleistet worden, wie das vor allem bei den alljährlichen Ferienkursen zum Ausdruck komme. Verleihen Sie Dank gebührend den Dozenten der hiesigen theologischen Fakultät, die sich sehr sehr mit in den Dienst der Sache einlassen. So habe J. v. Weichardt gerade allein haben, Geh. Rat Jäger fünf Vorlesungen innerhalb der kurze gehalten.

Am 8 Uhr verarmelten sich die Kursusteilnehmer in der stimmungsvollen Wandelhalle auf einer Abendfeier. Geh. Rat v. Dobschütz sprach im Anschluß an Psalm 103, Vers 10, von Gott als dem Licht und der Quelle des Lebens. Es sei die Aufgabe des Ferienkursus, das sich die Wärrer auf ihre innere Aufgabe betrauen. Denn die Wärrer und Not der Gegenwart gelte es, den

# Ein viertausend Jahre altes Hodergrab an der Felsenstraße.

## Bei Erdarbeiten an Gleibitzheimer Sportplatz entdeckt.

Auf dem Sportplatz des Gleibitzheimer Turnvereins an der Felsenstraße ließ man gestern vormittag bei Erdarbeiten auf ein Hodergrab, das ein tadellos erhaltenes Skelett eines erwachsenen Menschen enthielt.



Auf dem Sportplatz wird zur Zeit eine 100-Meter-Bahn neu angelegt, zu diesem Zweck wird das Erdreich nur in geringer Höhe angehoben. Bei dem Zentimeter unter der Erdoberfläche entdeckte man plötzlich das Skelett, das fast gar nicht beschädigt wurde. Vorläufig legte man die Grabstätte frei und ließ den Fund von einem Sachverständigen der Landesanstalt für Vorgeschichte bergen. Die Grabstätte ist deshalb besonders interessant, weil die Lage des Skeletts von der sonst bei Hodergräbern üblichen abweicht.

Während nämlich im allgemeinen die Toten auf der Seite liegend beisetzt wurden, liegt dieses Skelett auf dem Rücken.

Es kann sich nicht später in die Rückenlage gefaßt haben, denn in den Füßen hat sich nichts geändert, ebensowenig wie an der Lage der übrigen angehenden Gegenstände.

Man fand allerdings nicht viel. Außer einer Schale enthielt das Grab nur noch einen kleinen Stein, wie er zum Ausmachen des Getriebes benutzt wurde, ein kleiner, handgroßer Stein mit vollkommen glatt geschliffener Seitenfläche. Man kann annehmen, daß dieser ein Wälzstein

war. Eigenartig ist bei diesem Hodergrab auch die Tatsache, daß es fast ganz in der Nähe einer Seidlung findet, während es sonst nicht üblich war, dicht bei der Seidlung die Toten zu beisetzen.

Nach der Lage der Seidlung schätzt man das Alter der gestirnen gefundenen Grabstätte auf etwa 4000 Jahre, das Leben dieses Toten fällt also in die jüngere Bronzezeit.

Vielleicht findet man in der Nähe dieses Hodergrabes noch weitere Zäunen aus der Bronzezeit, die näheren Aufschluß über die Art und das Alter der Seidlung geben, die dort befangen haben muß, weil man schon mehrere Funde gemacht hat.

# Die Hoffstandsarbeiten an der Saale.

## Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms. — 40 000 Erwerbslosen-Tagewerte

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms sind von der Reichsministeriumsverwaltung auch zwei Bauarbeiten in Auftrag gegeben worden. Es handelt sich dabei um Begrünungen des Flußlaufes durch Abgraben von stark getrimmten Flußbänken, die den Hochwasserabfluß und die Schiffahrt erschweren. Beide Bauarbeiten sind unter den für den ersten Bauabschnitt des Flußlaufes geplanten Arbeiten vorzuziehen. Das Abgraben der Schleife erfolgt durch die Beteiligung eines Durchflusses. Der eine Durchfluß, an dem mit den Bauarbeiten schon Anfang September begonnen worden ist, liegt bei Alstedden — Mülrena im Mansfelder Kreis, der zweite auf anhaltischem Gebiet an der sogenannten „Präidententwiese“ bei Würna (oberhalb Bernburg); er soll die von der Schiffahrt so gefährdete Flußstrecke im Interesse der Schiffahrt besonders dringend erwünscht.

Bei Mülrena wird durch Ausheben eines neuen Flußbettes auf ein verhältnismäßig tiefes Bett von rund 270 Metern Länge eine 1600 Meter lange Flußstrecke an der „Grua“ abgegraben, während bei Würna zum Abgraben der rund 1500 Meter langen Schleife ein Durchfluß von rund 600 Meter Länge erforderlich ist. Das Ausheben der Schleife ist demnach an der Würna zu beginnen, im Interesse der Schiffahrt besonders dringend erwünscht.

Durch das starke Umbiegen des Flußlaufes um 180 Grad von Westen nach Osten zieht hier die Erdröschung zu plötzlich von einem Ufer zum anderen über, das es den Röhren nicht möglich ist, in der Erdröschung zu bleiben, sie werden vielmehr aus Her getrieben, schleifen dort entlang und beschädigen dadurch sich selbst und die Uferbefestigungen. Durch die vorgeschriebenen Durchflüsse werden für den Abfluß an beiden Stellen gerade Strecken geschaffen, die nicht nur für die Abfuhr des Schiffverkehrs, sondern auch für die gesamte Abfuhrung des Hochwassers im Interesse der Sandwirtschaft — von großem Nutzen sind, auch für die laufende Unterhaltung der Schiffahrtstrasse wirkt sich das Umbiegen der beiden Flußstrecken in ähnlicher Weise aus, da gerade in den stark getrimmten Strecken der Anriff des stromenden Wassers besonders groß ist und erhöhte Unterhaltungskosten bedingt.

Auf den Durchflüssen erhält das neue Flußbett eine Sohlenbreite, die je nach der Größe des auf den angrenzenden Strecken vorhandenen Flußschrägenmittels zwischen 30

und 40 Meter schwankt, und der in der Mittelwasserhöhe eine Flußbreite von etwa 45 bis 55 Metern entspricht. Die Sohle wird so tief angegraben, daß bei den niedrigsten Wasserständen immer noch annehmbare Tiefen von mindestens 2 Meter vorhanden sind.

Da der Niedrigwasserstand durchschnittlich etwa 2 bis 3 Meter unter Gelände liegt, muß das Flußbett eine Sohlentiefe von etwa 4 bis 5 Meter erhalten. Das heißt für den Durchfluß bei Mülrena einen Bodenanstieg von rund 62 000 Kubikmeter und für den Durchfluß bei Würna einen solchen von 140 000 Kubikmeter. Von dem Belanstaubschutt kann aber höchstens 1/2 bis 1/4 im Erdenen ausgedehnt werden, die übrigen Mengen müssen aus dem Baufeld abgefragt werden, was die gesamten Arbeiten naturgemäß sehr erschwert und verteuert.

Auch die Unterbringung des abgegraben Bodens verurteilt meist nach belonberg Koffen, wenn dieser nicht umfangreiche Schichten oder Nebenarme des Stromes zur Verfügung stehen, denn in das abzubehende Flußbett darf der Boden erst geschüttet werden, wenn der Abfluß des Wassers durch den neuen Durchfluß freigelegt ist.

In Mülrena können die Bodenschuttungen ohne Schwierigkeiten in einen unmittelbar neben dem Durchfluß liegenden Nebenarm der Saale abgefragt werden. Bei Würna muß dagegen der Boden zum größten Teil auf belonberg aus der Umgebung der Flußstrecken untergebracht werden, wo er dann rund 3 bis 4 Meter hoch angeschüttet wird. Da es unwirtschaftlich sein würde, die Bodenschuttungen später wieder von beiden Ufern zu befragen und in den abzubehenden Nebenarm zu schütten, muß der Boden dort liegen bleiben.

Für die Ausführung der beiden Bauarbeiten werden nach den bisherigen Veranschlagungen insgesamt 40 000 bis 40 000 Erwerbslosentagewerte erforderlich sein, die bis am 6 bis 7 Monate verteilt.

Außerdem werden für die Beteiligung der Arbeiterleistungen in den beiden Durchflüssen etwa 8000 Tonnen Schuttfläche benötigt.

Wegen der arbeitsintensiven Baufeld auszuführenden Arbeiten bezieht nur in beschränktem Maße die Mülrenstraße, Boden im Sande abzuheben; auf den Einlass der üblichen Baugeräte kann daher nicht verzichtet werden.

Für die beiden Durchflüsse sind insgesamt 585 000 RM. bereitgestellt worden. Die Ausführung ist an Unternehmer vergeben worden.

durch das Beziehen der Aufnahmeprüfung wird kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme erworben. Kinder, die die Aufnahmeprüfung an einer städtischen Anstalt begeben haben, können gegebenenfalls eine andere Schule zugewiesen werden, falls die Aufnahmeleistungen in der betr. Schule überflüssig und in einer anderen Schule noch Plätze vorhanden sind. Die Aufnahmeprüfung an einer höheren Lehranstalt hat, an einer Mittelschule bezieht sich auf die Aufnahme in eine andere höhere oder mittlere Schule, Kinder, die aus Mangel an Platz in einer höheren Schule zunächst in eine Mittelschule eintritten, haben im Falle hinreichender Begabung und Leistung später Übertritt zum Übertritt in eine höhere Schule. Mädchen, die später die Studienanstalt beenden wollen, können nach dreijährigem Besuch irgendeines Gymnasiums in die Studienanstalt übertreten. Alle Frauen sind in dieser Richtung gleichberechtigt und gleichberechtigt. Anträge zwecks Übertragung von einem Gymnasium zur U.M. der Studienanstalt sind erst nach der Weihnachtsferien zu stellen.

Impf-, Tauf- oder Geburtsnachricht ist für die Aufnahmeprüfung vorzulegen. Anmeldebücher für die höheren und die Mittelschulen sind bei den Hausmeistern der betr. Schule zu haben.

## Was will das Handwerk?

Unser heimisches Handwerk, das seit Jahrhunderten mit ununterbrochener Gewandlung auf das allererste verbunden ist, plant am 13. Oktober, abends 8 Uhr, im „Stadthaus“ (unterer Saal) eine Kundgebung, in der aber nicht, wie das früher üblich war, protestiert werden soll, sondern in der statt werden wird, was für das Handwerk zu geschehen hat. Es ist überall bekannt, daß gerade in den kleinen und mittelgroßen Betrieben das Meer der heutigen Arbeitslosen Arbeiter zu finden haben. Wenn das Handwerk daher Forderungen bringt, deren Erfüllung neues Leben über überhaupt wieder Leben! in die Betrieben bringt, ist es das eine Angelegenheit, jeder deutsche Arbeiter zu finden hat. Wenn das Handwerk daher Forderungen bringt, deren Erfüllung neues Leben über überhaupt wieder Leben! in die Betrieben bringt, ist es das eine Angelegenheit, jeder deutsche Arbeiter zu finden hat. Wenn das Handwerk daher Forderungen bringt, deren Erfüllung neues Leben über überhaupt wieder Leben! in die Betrieben bringt, ist es das eine Angelegenheit, jeder deutsche Arbeiter zu finden hat.

## Was ist „D 2500“?

Die wir bereits in unserer Ausgabe vom Sonnabend mit „D 2500“ bezeichnete, wird die G 3 heute nachmittags im Flughafen Halle-Feusa eintrafen. Seit dem 12. D 2000 im Juni vorigen Jahres für mehrere Tage befristet, hat der Zug wesentliche Umbauten erfahren und die 1200 bringt das neueste Bauniveau zur Darstellung.

Während die erste G 3 ihrem Gesamtgewicht nach als Kraft- und Personenzug im Tag und Nachtbetrieb Verwendung finden sollte und demgemäß große Ausräume zur Unterbringung von Gütern und Post enthielt, ergab der Einlass an den internationalen Strecken ein solches Nachfragerverhältnis, daß sich die Junkers Flugzeugwerke im Einvernehmen mit der D.V. veranlaßt haben, den Zug überwiegend für die Personenbeförderung weiter zu entwickeln. Die D 2500 wird nunmehr durch eine mächtige Erhöhung des ersten Stockes nach hinten herausgehenden Kuppelablaues und Verlängerung des Kuppelablaues nach hinten sowie durch wirtschaftlichere Ausnutzung des gesamten Abraumens neuartige Gepläne mit freier Sicht für die Passagiere und zwar 28. Zeit der drei Abteilungsabteilungen, jedes im Ausmaßraum und zwei in der Mittelabteilung. Die Neubauelemente bestehen aus sieben Personen.

Die Antriebskraft ist durch Einbau von vier Junkers-L 88 Motoren auf 2000 PS (früher 2200 PS), die Reichleistungsfähigkeit von 170 auf 181 Stundenkilometer und das Höchstgewicht von 212 auf 24 Tonnen erhöht worden.

Durch Ausnutzung der für Mittwoch nachmittags gültigen Sonntagsfahrkarten wird weiten Strecken der Bevölkerung Wohlsein gebracht. Die Abteilungsverteilung hat für landesweite Nutzung abgeändert. Der Eintritt ist auf 0,20 RM. je Person abgeändert worden. Schienen, welche die Strecke geschlossen durchfahren, abgeben 0,10 RM. je Schiene. Die fahrenden Lehrer haben freien Eintritt.

## Kantmannische Abendheiraten.

Die Städtische Gesundheitsbehörde weist im Anzeigenteil auf die für das Winterhalbjahr vorgeschriebenen Fortbildungskurse für 63 Kinder in der Kantmannischen Abendheiraten, Kantmannschreiben, Arabisch und Plattdeutsch, Schwedisch, Deutsch, Rechnen, Englisch, Französisch, Barockkunst, Dekorationskunst, in den neu und auswärts einrichteten Dekorationskurse. u. a. m. Programme und nähere Auskunft werden in der Geschäftsstelle der Kantmannschen, Söppelstraße 37 (Stadtmuseum), Eingang Mittelstraße, erteilt. Fernsprecher: 27 881/27 884. Abends 7 Uhr. Auf Grund mehrfachen Antrages ist noch darauf hingewiesen, daß schon jetzt Auskünfte für die im Dezember stattfindenden Einkaufungen in der Städtischen Handels- und Börsenbörse erteilt werden. Auch Anmeldungen werden vorgemerkt.

## Die Schulaufnahme zu Ostern 1933 an den hiesigen höheren und mittleren Schulen.

Die Anmeldung der Kinder, die von Ostern 1933 ab eine städtische höhere Schule oder eine Mittelschule besuchen wollen, hat in der Zeit vom 18. bis zum 31. Oktober dieses Jahres während der

Erkundung des Direktors bzw. des Leiters der betr. Schule zu erfolgen. Später Meldungen haben keine Aussicht auf Annahme. Die Reihenfolge der Anmeldungen hat keinerlei Einfluß auf die Aufnahme.

Für die Aufnahme in die VI. Klassen von Kindern in Frage, die ihren 1933/10 Jahre alt sind oder bis zum 30. Juni 1933 10 Jahre alt werden und die die Grundschule vier Jahre besucht haben, Springschüler, die bereits seit Ostern 1932 in der vierten Grundschulklasse waren, sind solchen Schülern gleichgestellt. Wenn der Heberausweis herausragend begabter Kinder nach dreijährigem Grundschulbesuch in eine mittlere oder höhere Schule wie über sonstige Zweifelsfragen erteilt die Schulaufnahme Auskunft (Statistisches Amt, S. 1, 4, 6, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).



**Preiserhöhung der Autoteile.**

Mit Wirkung vom 11. Oktober tritt für alle Autoteile eine Preiserhöhung um 2 Pf. je Liter für ganze Reichweite gleichmäßig in Kraft. ...

**Staatliche Bürgschaft für die Junkers-Werke?**

Die Junkers-Werke sind erneut an die Staatsregierung mit der Bitte um die Uebernahme einer Bürgschaft herangetreten. ...

aber nicht zu leisten brauchte. ... Die Junkers-Werke sind erneut an die Staatsregierung mit der Bitte um die Uebernahme einer Bürgschaft herangetreten. ...

**Deutsch-französischer Handelsvertrag.**

Die Arbeit an dem Vertrag, der die französische Regierung angeht, hat von französischer Seite ...

gegenüberliegenden Kreislagen nicht einen neuen Jollart ...

Herrn v. Pfeilschke ...

Magdeburg, 10. Oktober. ...

Leipziger Schlichtungsmarkt vom 10. Oktober. ...

Table with 3 columns: heute noch, heute noch, heute noch. Lists various market items and prices.

**Familien-Nachrichten**

Unsere am heutigen Tage vollzogene Vermählung zeigen wir hierdurch an. **ERNST ESCHNER** geb. POTTEL. **LOTTE ESCHNER** geb. POTTEL. ...

**Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hochoftrun an**

**Wilhelm Trettin u. Frau Gertrud**, geb. Herre. Halle (Saale), den 7. Oktober 1932. ...

**Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hochoftrun an**

**Andreas u. Dr. Wittig u. Frau Ellen**, geb. Kraaz. Mühlweg 20, den 10. Oktober 1932. ...

**Paul Rusche** geb. 18. 7. 76 gest. 8. 10. 32. **Frieda Rusche**, geb. Lenz. Halle (Saale), Landwehrstraße 11, II. ...

**Nachruf**

Am 6. Oktober verschied im 75. Lebensjahre der Maurer **Karl Gerber**. ...

**Gestern nacht entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, liebe Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante**

**Frau Anna Schönemann** geb. Wehmeier im 45. Lebensjahre. In tiefem Schmerz **Hildegard Schönemann** **Frau Minna Wehmeier** **H. Wehmeier** nebst Familie. ...

**Geborene:**

Galle, Stadtverordneten **Johs Abrahamowitj**, 57 Jahre, Wehrd. 11. 10. 12 Uhr. ...

**Nach schweren in großer Geduld ertragenen Leiden entschlief am 9. Oktober, 13 1/2 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante**

**Frau Ella Förster**, geb. Stahl im 33. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **E. Förster**. Halle (Saale), den 11. Oktober 1932. ...

**ESL-Betten**

ESL-Betten, Stahlbetten, Eisenbetten, ...

**Statt Karten.**

Für die wohlthunenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten unvergesslichen Mutter sprechen wir allen, die uns in unserem großen Leid Trost spendeten, hiermit unseren herzlichsten Dank aus. ...

**Reparaturen**

Schirmreparaturen prompt u. billig. Neue Bezüge schon von 2,50 Mk. an. ...

**Familien-Drucksachen**

werden schnell und sauber ausgeführt. **Otto Hendel-Druckerei**

**Blumen**

256 verschiedene Muster von während 47 Jahren erprobten Fabriken. ...



**In den Jahren des Lernens-** kommen die praktischen Vorzüge der flotten, strapazierfähigen **Bleyle-Kleidung** besonders zur Geltung. ...

**Schulanfang Knaben - Anzüge** und **Mädchen-Kleider** für jedes Alter in sehr großer Auswahl. ...

**Bleyle-Kleidung** das volle Vertrauen der um das Wohl ihrer Kinder besorgten Mütter. ...

**H. Schnee Nachf.** A. und F. Ebermann Halle (Saale) Gr. Steinstr. 84 - Brüderstr. 2

**20 Jahre Rheumatismus** **Jinifer-Rheumatismus-Zee** Dr. Jinifer Leipzig 249

**Falten** und **schlafte Gesichtsmuskeln** **Wie Bivocyl die Haut verjüngt**

**Bleyle-Kleidung** das volle Vertrauen der um das Wohl ihrer Kinder besorgten Mütter. ...

**H. Schnee Nachf.** A. und F. Ebermann Halle (Saale) Gr. Steinstr. 84 - Brüderstr. 2

**Die Anzeige** in der Saale-Zeitung ist das erfolgreichste Werbemittel

**Herbin-Stodin** unschädlich und übertrifft bei starken **Kopfschmerzen**







Hauspruch.

Von Felix Dahn.

Was eignen Geistes Fleiß und Kraft... Was dich das Haus empor gehobt...

Kindermishandlungen in Geseß und Volksschulungen.

Das Kapitel 'Kindermishandlungen' ist ein besonders trauriges. Mit Einführung und Erträgen haben wir alle wohl schon...

denn es ist ja durchaus nicht sicher, daß eine gute Hausfrau auf eine gute Mutter ist...

Zurück zum Haushalt.

Unter obigem Motto steht die Zentrale der Ortsvereine des Saalekreises...

irrig, die besäpft werden muß. Man kann viel eher annehmen, daß die gute Mutter auch eine gute Hausfrau sein wird...

Wangen einen Zeit, in den noch ganz hart auf die Worte der Volkstüm hincinzeln...

Poländer' von Richard Wagner. Die Aufführung soll gemeinsam behandeln werden...

Wittmann, den 12. Oktober.

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Verband hiesiger Frauenvereine. Musikausführung...

Verband der weiß. Handels- und Warenverkehrs...

Aus den Vereinen.

Der Verband hiesiger Frauenvereine bietet seine angebotenen Vereine, umgeben von Viten...

Ermöglichung der Regierung die Möglichkeit gegeben wurde, unbedenklich Eingriffe in Sozialversicherung...

Burd, Unzufriedenheit und Scham spielen dabei in der ratlosen Seele des Kindes eine große Rolle...

Es geht wieder aufwärts!

Die Wirtschaft soll scheinbar langsam überwinden zu werden. Die Arbeit wird wieder voll einsetzen...



# Neues vom Tage

## Wegen Mißhandlung des Enkelkinds vor Gericht.

Unter ungeheurem Andrang fand am Montag in Züllich die Gerichtsverhandlung gegen den Generalsekretär der Alpen Montanengesellschaft Dr. Buffon wegen Mißhandlung seines Enkelkinds statt. Sogar die Räumung des Gerichtsgebäudes mußte verfügt werden, da sich der Gang vor dem Verhandlungsaal überfüllt war.

Das Strafverfahren war durch eine Anzeige veranlaßt worden, die der Vater des Kindes — seine Ehe mit der Tochter Dr. Buffons ist geschieden — erstattet hatte, als er bei einem Besuch des Kindes bei ihm in seinem Körper Verletzungen bemerkte. Die Aussagen des Polizeiarztes und des Gutachters der Heilpädagogin, der das Kind übergeben worden war, waren für Dr. Buffon keineswegs günstig. Das Gutachten des medizinischen Sachverständigen verneinte jedoch eine körperliche Beschädigung bzw. Gesundheitsstörung im Sinne des Gesetzes, worüber sich eine lebhaft Auseinandersetzung mit dem Vertreter des Vaters entwickelte.

Der Staatsanwalt erklärte, mit Rücksicht auf das Gutachten des medizinischen Sachverständigen, die von der Anklage zurückzutreten, worauf der Richter den Freispruch verurteilte.

### Das automatische Trittbrett.



Die Straßenbahn-Gesellschaft in Frankfurt a. M. hat eine praktische Neuerung eingeführt: das automatische Trittbrett. Wenn der Fuß das Trittbrett berührt, und der Fahrgast gleichzeitig auf einen seitlich angebrachten Knopf drückt, öffnet sich die Tür automatisch, um sich, nachdem der Fahrgast den Wagen verlassen hat, selbsttätig wieder zu schließen.

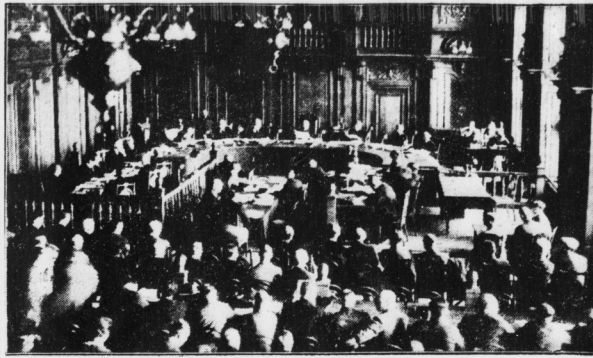
### Salzsäure statt Wein getrunken.

#### Zwei Männer getötet.

In Süderich (Kreis Wärs) kamen auf tragliche Weise zwei junge Männer im Alter von 20 und 22 Jahren ums Leben. Die beiden, die zu der benachbarten Kirche gehen wollten, wollten vorher im Keller Wein trinken. Im Dunkeln nahmen sie anstatt der Weinflasche eine Salzsäureflasche und tranken davon. Obwohl sie sofort den fürchterlichen Irrtum bemerkten, war es jedoch schon zu spät. Sie liefen, nachdem sie zunächst Wasser getrunken hatten, zum nahegelegenen Krankenhaus.

Einer von ihnen brach auf diesem Wege bereits tot zusammen, während der andere kurze Zeit nachher im Krankenhaus verstarb.

## Die Verhandlung des Staatsgerichtshofes.



Am Oculustisch des Staatsgerichtshofes; am linken Tisch sieht man die Vertreter Preußens; am Mittelstück die von Bayern und Baden, die sich der Klage angeschlossen haben, während man am rechten Tisch die Vertreter des Reiches sitzen sieht.

## Notlandung Gronaus.

### Der deutsche Weltflieger auf dem Indischen Ozean niedergegangen.

Der deutsche Weltflieger Volksgang v. Gronau, der sich auf dem Wege von den Philippinen nach Indien befand, hat in der Nacht von Bengalen, etwa zweihundert Seemeilen südlich von Rangoon, mit seinem Dornier-Wal wegen einer Motorstörung eine Notlandung auf dem Wasser vornehmen müssen und in einem Panzrumpf Hilfe erbeten. Die Besatzung des Flugbootes sollte daraufhin von einem Dampfer abgeholt werden.

In einem am Montagvormittag 11.11 Uhr ausgehenden Funkpruch von Bord des Dornier-Wals teilte v. Gronau mit: „Bill veruchen, nach Merqui zu starten. Angefichts des hier herrschenden schweren Seeganges erscheint es mir jedoch fraglich, ob uns das gelingen wird.“ Die erste Startversuche mißglückten, und 21 Minuten später, funkte v. Gronau: „Alles vergeblich, weil unsere Wasserpumpe gebrochen.“ Die Besatzung des Dornier-Wals wartete nun das Eintreffen des drähtlos angeforderten Hilfsbootes ab. Der Dampfer „Caragola“ hat dann v. Gronau und seine drei Begleiter wohlbehalten aufgenommen und an Bord genommen. In einem eingetroffenen Funkpruch teilte v. Gronau seine Rettung selbst mit und erklärte: „Es tut uns sehr leid, daß wir unser Programm nicht mehr durchführen können.“ Der Kapitän der „Caragola“ will vernehmen, das havarierte Flugboot in den nächsten Tagen zu schleppen.

Am 22. Juni landete v. Gronau mit der Besatzung v. Roth, Had und Albrecht in Sit

auf Sult zu seinem Weltfluge, der mit dem dritten Versuch begann. Programmäßig ging es über Ostindien, Ceylon, Ceylon, Kanada nach Chicago. Nach einem Flug über Vind erfolgte am 6. Oktober der Start nach Milwaukee und von dort am 11. August nach Winnipeg. Dann flog v. Gronau an der Küste des Pazifischen Ozeans entlang, überquerte die Rocky Mountains und flog weiter bis nach Kanada-Harbour. Für die Überquerung der Beringstraße benötigte er sieben Stunden. Am 8. September erfolgte der Start nach Kamuro auf Hokkaido, von wo er am 4. September nach Tokio flog. Am 16. September ging der Flug nach Nagoya. Am 22. September verließ v. Gronau Japan und landete in Shanghai. Am 25. September erfolgte der Start nach Donagons, und am 27. September flog v. Gronau nach Manila.

### Der Dampfer „Caragola“ an der Unfallstelle.

Der englische Dampfer „Caragola“ ist an der Stelle, an der v. Gronaus Flugzeug niedergegangen ist, eingetroffen. Die Besatzung des Dampfers verließ, den Dornier-Wal ins Seegebiet zu nehmen, um das Flugboot nach Merqui zu bringen. Ueber das Schicksal der Besatzung des Dornier-Wal ist noch nichts bekannt. Es muß jedoch angenommen werden, daß v. Gronau und seine Begleiter von dem Dampfer übernommen werden.

## Der Erfolg der Volkszüge in Italien.

Dieser Tage hat die italienische Staatsbahn den Betrieb der sogenannten „Volkszüge“ (Treni popolari) für das Jahr 1932 geschlossen. Die Preise, die von den Benutzern dieser bemerkenswerten Einrichtung bezahlt wurden, waren erlaublich niedrig. So betrug der Fahrpreis von Rom nach Neapel und zurück 4 Mark, gegenüber dem gewöhnlichen Fahrpreis von rund 20 Mark.

Trotzdem soll die Staatsbahn an den rund tausend Volkszügen, die an den Sonntagen vom 5. Juni bis zum 18. September liefen, kein Geld verlieren, sondern noch etwas verdient haben. Die wirtschaftliche Bedeutung der Einrichtung ist also groß. Die Zahl der Reisenden im Sommer 1932 wird für die Volkszüge mit 834 000 angegeben.

Der Direktor der „Tribuna“ beschäftigt sich in einem Vortragsartikel mit dem großartigen Erfolg der Volkszüge und meint, sie hätten

vor allem der Krise ein Dementi erteilt, wenigstens jenem Weltesaufland, der immer von der Krise spricht. Ferner habe die sich durchgehende Benutzung einer Einheitswagenklasse große erzieherische Bedeutung, und schließlich lernten die Italiener auf diese Weise Italien und sich selbst gegenseitig kennen. Eine andere Einrichtung, die der der Volkszüge sehr ähnlich ist, sind die Massentouristen zu billigen Preisen, die in diesem Sommer 700 Italiener nach Budapest und vor drei Tagen 700 Ungarn nach Florenz und Rom geführt haben. Die politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind freilich besonders eng, und der Empfang durch Behörden und Bevölkerung trägt mehr als höchsten Charakter.

### Sportflugzeug abgestürzt.

#### Flieger Vorländer getötet.

Am Montagmittag stürzte auf dem Kölner Flughafen ein Sportflugzeug des Kölner Klubs für Luftfahrt kurz vor der Landung

ab. Der Flieger, Fluglehrer Vorländer, war sofort tot. Die Maschine scheint in der Kurve abgestürzt zu sein.

### Die Waffe in Kindeshand.

#### Unschöner Unglück in Bad Reiners.

In Bad Reiners ereignete sich durch Fahrlässigkeit ein schweres Unglück, dem ein Gläubigermeister zum Opfer fiel. Sein Bruder beschaffte ihm eine Waffe, die er dem Großvater und trante auch in dessen Taschen herum. In der einen befand sich ein geladener Revolver, den der Kleine an sich nehmen wollte. Der Großvater entließ die Waffe, verpaß aber dabei, auch die Patrone aus dem Lauf zu entfernen.

Der Junge leitete auf den Osef an, drückte ab und mit einem Herzschlag brach der Getroffene auf der Stelle tot zusammen.

### Ein „berühmter“ Verbrecher gestorben.

Einer der „berühmtesten“ amerikanischen Gangster, Frankie Mac Erlane, ist eines ganz bürgerlichen Todes, an einer Lungenentzündung, in einem New Yorker Krankenhaus gestorben. Er galt allgemein als der „Erfinder“ der sogenannten Todesfahrten und hat damit in der amerikanischen Verbrecherwelt „bahnbrechend“ gewirkt. Bei dieser Methode wird das Opfer irgendwo überfallen, in ein Auto gepackt und ermordet und die Leiche dann aus dem Wagen geworfen.

### „Der schwarze Suiar.“



Der Schauspieler Bernhard Goetke als Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig in dem neuen Ufa-Film „Der schwarze Suiar“, der eine Episode aus der Zeit um 1812 behandelt.

### Der Geisler.



Fabelhaft, entzündend!!! Ach bitte, bleiben Sie doch hier sitzen, ich bringe gleich noch mal von da oben ranter!

**Von früh bis spät hat Juno**  
infolge ihrer einzigartigen Tabakmischung

die dankbare Aufgabe, dem Raucher zu allen Tageszeiten Genuß und Anregung zu spenden. Jeder Kenner wird verstehen, daß die hohe Qualität der

**JUNO**

den Verzicht auf Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Stickerereien bedingt.

**Die gute Juno zu jeder Stunde in Raucher Munde!**

morgens das erste abends das letzte

6 STÜCK 20 &



### Diamantene Hochzeit.

Schaffhäuser. Am Sonnabend, dem 15. Oktober, begehen hier der Formvereiner Carl Brück und Frau Marie das 50. Jahr der diamantenen Hochzeit. Beide leben im 82. Lebensjahre und sind noch recht rüstig. Der Ehegatte hat 42 Jahre, bis zur Schließung des hiesigen Eisenwerkes, dort als Verwalter tätig. Das Ehepaar seit Jahrzehnten treuer Feiler unserer Zeitgenossen.

### 500 Prozent Bürgersteuer.

Maadburg. Das hiesige Preussentum teilt mit: Da die Stadt Maadburg im Rechnungsjahr 1938 an die Volkshausverwaltung des Reiches angeschlossen sein wird, ist es notwendig, für 1938 auf Grund eines Mandates des Reichspräsidenten durch den Reichspräsidenten Schreiben anzuordnen, daß die Gewährung einer Subventionshilfe an die Gemeinden davon abhängig gemacht wird, daß die Gemeinden die Bürgersteuer in Höhe von 500 Proz. der rechtsgerichtlichen Mindestsätze erheben. Bei der Erhebung des einfachen Landesabes kann mit einem Zuschlag von 100 Prozent, bei der Erhebung des fünffachen Landesabes mit rund 1.835 Prozent. Ueber die Bürgersteuer 1938 sah die Verwaltung folgende Bestimmungen: Die Bürgersteuer ist gemäß § 2 der Preussischen Verordnung über Bürgersteuer 1933 von allen in der Stadtgemeinde Maadburg steuerpflichtigen Personen in Höhe des fünffachen Landesabes zu erheben. Gemäß § 8 der Verordnung zur Durchführung der Bürgersteuer 1933 wird bei Feststellung der Freierteue auf Grund des Mindestsatzes der allgemeinen Bürgersteuer für jedes Kind des Steuerpflichtigen der höchste Kinderzuschlag zugrunde gelegt.

### Mitteleben. (Autounfall.)

Sonnabendtag ereignete sich hier in der Höhe ein Autounfall. Ein Westtransportauto, das von Halle nach seiner Heimat Großherren fuhr, rannte derart gegen einen Baum, daß es umkippte und in Trümmer ging. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon, der Beifahrer aber floh mit großer Wut durch die Scheibe und erlitt erhebliche Schnittwunden. Er wurde zum Krax gebracht. Das Auto mußte abgeschrieben werden.

### Schönbühl. (Waldmännchen.)

Entschlossen ist die Waldmännchen und die Waldweiber in der Höhe am Sonntag den 10. Oktober in aller Frühe einen Hebbau. Er hatte das Glück in diesem Herbst schon zum dritten Male.

### Erhart. (Auf der Jubiläumstagung.)

Die Jubiläumstagung der Arbeitervereine in Maadburg wurden bei der Erweiterung in den Vorstand gewählt. Damit wird der Sitz dieses Verbandes nach Erfurt verlegt, nachdem er 26 Jahre lang in Maadburg gewesen ist.

## Aus dem Unkulturland

### Erdarbeiten am Löwenher Durchfl.

Pöhlitz. Nach ausgedehnten Vorbereitungsarbeiten ist am Sonnabendmittag der erste Spagner in Pöhlitz getreten. Der Einbruch einer oberen Grottefläche in die obere Schicht der Muttererde stellt in modernen ersten Potentialen dar. Der Spagner arbeitet zunächst am Eindringen des Spaltwassers, der niedriger werden muß. Der Spaltvorgang hat bereits begonnen.

### Großschlichter und Schlachtfelder.

Röhren. Der Großschlichterverband Anhalt nahm in einer am Sonnabend am Kaiserhof stattgefundenen Mitgliederversammlung eingehend Stellung zu der Frage der Schlachtfelder, die bisher in Anhalt noch nicht zur Durchführung gekommen ist. Bekanntlich hatte das Anhaltische Staatsministerium vor einiger Zeit mitteilen lassen, daß es der Einführung einer Schlachtfelder in anderen deutschen Reichsteilen bereits eingeleitet ist, absehend gegenüber. Der Großschlichterverband bezog die Stellungnahme und will beim anhaltischen Staatsministerium, sichtlich in Uebereinstimmung auch mit der Landesregierung, dahin vorstellig werden, daß es seinen ganzen Einsatz dahin geltend mache, um einer einseitigen Reichschlichter vorzuziehen. Eine Schlachtfelder, von welcher Seite sie auch kommen möge, müßte notwendig weiter auf den gesamten Reichsverband drücken, dadurch dem Reichsverband neue Kosten auferlegen und sich für die falsche Katastrophe auswirken.

### Vom Auto getötet.

Deßau. Der vier Jahre alte Knabe Rudi Altes, dessen Eltern in der Adrestraße wohnen, wurde in der Seibstraße beim Lieberföhren des Kraftwagens von einem Kraftwagen erlitt und überfahren. Er ist auf der Stelle getötet worden.

### Denkmalsweihe.

Wälsitz. Unter reger Anteilnahme der Einwohner wurde hier am Sonntag das Kriegsdenkmal eingeweiht. Nach der Aufstellung absehender Vereine und patriotischer Verbände, Stahlhelm u. a. intonierte die Zeilener Stahlhelmabteilung das Lied vom Guten Kameraden. Der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, Lehrer Falckner, wies in seiner Ansprache auf den Werdegang des Ehrenmännchen hin und wies die Schwermärker auf die Bedeutung hin, die die glückliche Lösung gefunden wurde. Das Kriegsdenkmal wurde mit dem letzten zu verbinden. Die

## Kampf mit Einbrechern.

Steig. Einen schweren Kampf mit Einbrechern hatte hier in einer der letzten Nächte der Landwirt und Fuhrmann Friedrich Ritter zu bestehen. Er hörte nach Mitternacht verdächtige Geräusche auf seinem Hof. Kurz entschlossen sprang er aus dem Bett, schaltete das Licht ein und stürzte unbefriedigt auf den Hof. Dort fand er einen fremden Mann anwesend. Er sagte ihm, daß er sich in den Hof zu begeben wolle, wenn sich ein Kampf entspinne. Es gelang schließlich dem Einbrecher, sich zu befreien und durch den Garten zu flüchten. Ritter, immer noch unzufrieden, irrte ihn nach. Die Jand ging durch den Garten, über eine Grabenbrücke bis zur Straße. Dort befand sich ein zweiter Mann, der offenbar an der Sache beteiligt war und Aufpasserdienste leistete. Er führte ein Fahrrad mit sich. Ritter packte auch diesen Mann und warf ihn zu Boden. Durch den Sturm kamen inermittlichen Leute aus der Hütte und aus den Nachbargärten herbei. Den beiden Einbrechern gelang es, unerkannt zu entkommen und in der Richtung der Schulenkieseln zu flüchten. Als Ritter wieder auf seinen Hof zurückkam, fand er seinen Hof leer. Er hat die Einbrecher wahrscheinlich schon im Stalle abgeschloßen hatten, ein Fahrrad und eine Axtentische mit allerlei Einbrecherwerkzeug vor.

### Todessturz vom Dache.

Eisenberg. Der Wäldereimer Alfred Ludwigs führte Sonntag nachmittag zum dem Dache seines Hauses, wo er nach dem Rechten sehen wollte, in den Hof hinab. Ihm wurde der Kopf zertrümmert. Er war sofort tot. Weiter Untermühle sollte in den nächsten Tagen seine silberne Hochzeit feiern.

### Das Urteil im Kommunistenprozeß.

Müchtersleben. Wie berichtet, war der Großherren Kommunistenprozeß vor der Weisen Strafkammer in Halberstadt in der vergangenen Woche verhandelt worden. Wichtigkeit der Verhandlung im Zusammenhang mit Müchtersleben hatten die von Ratsbau viele Kommunisten angeklagt.

geklammert, so daß die Polizei die Beute mehrfach auseinanderreiben mußte. In der Verhandlung, die wieder unter Aufsicht der Anwaltschaft stattfand, beteuerten die Angeklagten ihre Unschuld. Es ergab sich aber, daß der Ueberfall planmäßig vorbereitet war, denn es wurden verächtlichförmige Signale zum Anruf gegeben. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von je acht Monaten. Das Gericht ging über diesen Antrag hinaus und verurteilte wegen schweren Landfriedensbruchs, Körperverletzung und Betrugens gegen die Polizeibeamten des Reichspräsidenten die Kommunisten Oeffe, Bräde, Schmöke, Bennowitz, Kleber, Demme und Richard Köhler zu je einem Jahr Gefängnis. Die Angeklagten Oehler von Hoff, Gulian Köhler und Trosting wurden freigesprochen, da Zweifel bestanden, ob nicht eine Personenermittlung vorlag. Das Gericht betonte, daß die vom Verteidiger geforderte verneinende Milderung nicht am Platze sei.

### Vom eigenen Hund angefallen.

Mietleben. Die Ehefrau eines hiesigen Viehhalters wurde von ihrem eigenen Hund, einem obermann, angegriffen und beratt schwer verletzt, das Ueberführung in ein hiesiges Krankenhaus notwendig wurde, wo sogar ein operativer Eingriff erfolgen mußte.

Mietleben. (Die Schützengilde.) Mietleben e. B. veranstaltete am 9. Oktober an den vorhergehenden Samstagen Paul & Güter und David Born in Schützhaus „Kriegs-Glad“ ein Gedächtnisfest. Ten besten Schütz auf dieser Ehrenliste aus Kam. B. Schütz ab, der damit den von den Angehörigen gestifteten wertvollen Ehren errang. Nach Einholung der Scheibe hielt der Hauptmann der Gilde, Kam. B. Schütz, eine Gedächtnisrede. Seine erlangte wurde das „Ich vom guten Kameraden.“ Mit dem Gedächtnisfest war ein feines Intermezzo verbunden. Oberleutnant Richter verurteilte die Namen der Sieger und nahm zugleich die Preisverteilung vor.

Teuben. (Unfall.) Freitag verunglückte der Schachtmeister Valentin Sapp an der Grube „Ammerod“ in Teubendorf. Er verlor den Mittelfinger von der linken Hand. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Siegburger. (Feuer.) Der Dachstuhl des Schmiedehauses brannte zum größten Teil herunter. Das Feuer war von hartem Lichte begünstigt und beherrschte schnell auch die Feuerwehre eingetreten konnte. Auf diese Weise hing auch der Dachstuhl des benachbarten Hauses des Hüttenarbeiters Hermanns Feuer. Die Mietleute Doh wurden durch den Brand obdachlos.

Großglauch. (Einbruch.) In der Nacht zum 7. Oktober wurde in das Kolonialwarengeschäft von Dr. Große eingebrochen. Die Diebstahl wurde durch das Kellerfenster eingedrungen und haben Waren entnommen.

Kaufen Sie Lampen mit dem Stempel OSRAM\* OSRAM\* OSRAM\* dieser garantiert die bekannteste Lichtfülle!

*Erschließen in den Verkaufsstellen.*

# OSRAM

"Mutter! Laßt uns in Frieden leben miteinander!"  
 Nicht nur nicht der Ewold dazwischen haben, der alles am Band hat und ihm unter das meiste dazwischen, das mit er verliert und's Beide zugleich.  
 Seine Hand zieht er zwischen den beiden anderen heraus und geht auf die Tür zu.  
 "Und wo?" - sagt er dort - "wollt's denn haben nachhina?"  
 "Aber das ist doch natürlich!" denkt sich der Toni. "Dabei halt bei mir" meint er. "Neben nur zwei im Goldbüchel", überlegt der Bauer. "Er und ich! War nie mehr ein Mädchen aus der Hand. Zah nur das nicht einmal zu einem kleinen End führt, wie's schon fast einmal gelassen war!"  
 "Aber soll er sagen: 'Weißt's die mir?' Zah er mit lebendigen Augen alle Tag und jede Stunde leuchtend mit anfangen muß, wie ihm der enge Feind's Bindl nimmt und den Eidam und, womöglich noch die Entschneider vom ersten Stroh und Vöden an!"  
 "Und wann's drüber wöhen in der Hofe, ist dort die ganze Zuphast verdundert gegen ihn und er in der Wartemandschre auf der Welt..."  
 "Wein, nicht aus faun er. Wo er hinhaut, geht ihm der lebendige Wind, als Widerlager und Schellenfing ins Gesicht."  
 Mit einem Mund geht er hinaus und haut die Tür zu, daß das ganze Haus bebend, alle betroffen bleiben die zwei zurück, ganz anders haben sie sich den Tag und die Stunde einmal vorgefellt."  
 "Amm, Toni!" sagt die Gretl und denkt an ihre Mutter und an alles, was sie sich vorbenommen hat. "Es wird anders kommen, wenn wir uns erst ein find und den Vater zeigen, daß er trocken zu seiner Gär und Vieh kommt. Jetzt gehen wir zu dir heim und bitten um den Elternabend dort."  
 Der kleine-Maler ist vor dem Hof am Scheitelpunkt und schreit unter das Dach, daß neben ihm und schneidet den vermittelten Weg ab und die Weidenbäume bähnt. Er

raucht aus seinem kurzen Pfeif und schaut zu, wie das Bräutlein aus dem Papier wohnt und die Weidengeten in die Hof führen und Mitter Geten und Vieh und Schotten. Die schwarzfäuligen Gedanken, die er sich dabei macht, wollen aber gar nicht ins Licht - alle treiben sie nur immer tiefer in den Schatten hinein. Bauer sein - das heißt: hart sein, gelund sein, arbeiten, die Augen auf haben, hinter den Gehälen her, auf dem Hof, auf dem Feld, überall sogar Sonntags beim Karteln im Wirtshaus. Wenn einer krank ist und schwach - das ist kein gauner Bauer mehr. Das ist ein Spitaler, ein Weidhammer, eine Vödel, ein Freihöfner, Gleich gar mit der schlammigen Krankheit - dem Blinden.  
 Was soll das werden mit dem Toni wenn er kein Verzag blind ist? Und er ist einmal blind und blind bleibt er.  
 "Blind bleibt er."  
 Er sagt's laut vor sich hin, steht auf und nimmt sich auf den Tisch, daß die Platte adgt und die Malerin in den Bräutleinpöhlen einen ungewöhlichen Blick auf sie wirft.  
 Sie schaut ihn an und will fragen, was los ist. Da sieht sie das junge Paar langsam die Straße herankommen - den Toni gegen ganz aus das Bindl eingetaut - die Gretl gegen ganz aus das Bindl eingetaut, beinahe trümpf - völlig umgekehrt, wie's eigentlich sein müßte.  
 Der Bauer laßt bitter und beißt in das Rückenband von seinem Pfeifer.  
 "Wie sie ihn nur mag!" brummt er und sieht den Atem so tief heraus, wie wenn er aus den Beßen kommen sollt statt aus der Lunge.  
 "Aber Molerbauer!" sagt das "Bräutlein" laßt die Gretl sich für ein kleines Bild, das die zwei jungen Menschen hier am dem Frühlingshintergrund mit dem halbreis darun herum. Ein paar Schwelben fliehen darüber hin und fahren mit einem Weidmännchen unter das Dach, wie wenn sie die Häherkommenenden einladen wollten zum Heßessen.  
 "Jetzt ist auch die Malerin unter die Tür getreten mit dem dampfenden Kaffee, mit dem sie der Malerin heute wie die meiste einmal anwartet. Ein paar abgährende Anwesenden sitzen auf dem Bret neben dem Tisch.  
 Gedanklich stellt die Malerin das Kaffeegefäß auf den Tisch, wickelt die Hände in den Schurz und schaut aus dem Paar entgegen.  
 Sie kommt die Gretl auf den Molerhof, um den Toni zu freien.  
 "Grah! Ich beinahe!" sagt sie, wie sie ans Dams hergeht und schaut der Malerin mit einem bitteren Blick in die Augen.  
 "Gleich bin ich wieder da zum Gefellschaften", nickt die Malerin dem "Bräutlein" zu.  
 "Bitte! Bitte!" flucht die Malerin. "War nicht anders lassen!"  
 Die Malerin klappt den Bauern in die Seite. Er geht mit gefentem Kopf hinter seinem Weib her in die Stube, wo die Gretl schon den Toni zum Feuerherd geführt hat.  
 "Wie sie ihnen jetzt um den Kaffeehören Morntun. Die Wanduhr tickt. Die fliegen und die stillen Hausgeister stellen das fernste Goldbüchel an den blauen, traurigen Molerbänken.  
 "Aber die Gretl hat den Toni recht verheuchelt an und nicht auf dem Tisch herum. "Mutter! Geiraten möchten wir halt jetzt."  
 Gretl hat wieder die Heißherdoffel übergenommen und bringt leise irrenden Dams mit der rauhen, warmen Mutterhand und der rauhen, dinstschwarzen Schwelben laßt des Waters zusammen. Ihr Blick zu das übrige. Nicht sie ihm auf's Leben und Sterben. Schwört sie der Malerin - "wie's nicht ist für ein großes Weib."  
 Und die Malerin nickt und lagt im Herzen "Amen" dazu. Sie hat's auch nicht anders getan. Doch rechnet sie der Gretl an, daß sie vom gleichen Dofs ist - aber nicht höher, wie's recht ist."  
 Neben mich, auch der Bauer. So geht's halt's und auf den guten alten Brautgallen

die Malerinnen absetzt. Set auch die Malerin im stillen allemal's Welt in der Hand - wo der Bauer reden muß, hat er's Wort.  
 Er lacht und lacht in seinem Bräutlein unter der nur, deren Auswahl von Wöden an, um die sie nur einen solchen feierlichen Augenblick angeheuert sind.  
 "Mir ist's recht!" sagt er und wickelt sich mit der verheiraten Hand über die Stirn, die heiß geworden ist von der Mühe.  
 "Wenn's um Bauern recht ist" - hebt jetzt die Malerin an, die schon auf die Lunge nicht gewartet hat wie eine arme Seel von dem Dammelöcher - "so ist's mir auch recht und ich werde zu's alle beide, daß ihr einander's Wort haltet und unter Ortoll soll's auch angehen und die heilige Mutter Maria..."  
 "Doppel dir, Toni!" sagt sie. Dabei flüht ihr doch betnach die Gretl ein bißl Toni er weiß recht wohl, was sie damit meint - und sie weiß es auch.  
 "Amen! Amen! halt soll er wieder kriegen - das heißt sie."  
 "Aber nicht recht schön!" sagt der Toni und drückt dem Vater die Hand und der Mutter. Dann legt er seinen Arm um die Schultern von der Gretl und sein Gesicht an das ihre. Ein schwerer Tropfen schmaggelt sich von seiner Wang herunter auf die ihre und sie weicht ihre tiefer.  
 "In vierzehn Tagen halt..." murmelt der Toni, wie wenn er den anderen dreien abbilden will.  
 "Sapper! Sapper!" sagt der Bauer und rückt den Hut auf andere Dr. "Sapper! Sapper! In vierzehn Tagen! Da muß ich ja gleich..."  
 Fortsetzung folgt.

Was ist vorüber?  
 Wenn der Reim den dem Ge fallen Ansticht warntens empfindet. - Wenn ein Gelleiter trübe Anstichten verurteilt. - Wenn Max Schmelzig sich ins Fäulnis Licht. - Wenn die Verhandlungen im Stillheitsministerium Berücksichtigung machen. - Wenn der Innenminister zum Keuberhen greift.

